

Freiberger Anzeiger

und
Tageblatt.

Erscheint jeden Wochentag früh 9 Uhr. Preis vierteljährlich 15 Ngr. — Inserate werden an den Wochentagen nur bis Nachmittags 3 Uhr für die nächstfolgende Nummer angenommen und die gespaltene Zeile mit 5 Pfennigen berechnet.

N^o 129.

Donnerstag, den 7. Juni

1855.

Tagesgeschichte.

Freiberg. Im Monat Mai 1855 hat das Leihhaus auf 591 Pfänder 1489 Thlr. 20 Ngr. ausgeliehen und für 1163 Pfänder, so eingelöst worden, 1968 Thlr. 15 Ngr. zurück empfangen.

Dresden, 4. Juni. In der königlichen Münze hieselbst ist eine Gedenkmünze auf den Tod des höchstseligen Königs Friedrich August geschlagen worden, welche sich ebenso sehr durch treffliche Prägung, wie durch die bildliche Darstellung eines die segnungsvolle Regierungszeit des hohen Verbliebenen einfach, aber um so wahrer bezeichnenden Gedankens vorthelhaft ausgezeichnet. Die Denkmünze ist ein Zweithalerstück, auf dessen Vorderseite das wohlgetroffene Bildniß des höchstseligen Königs, von folgender Umschrift umgeben, enthalten ist: „FRIEDRICH AUGUST KOENIG VON SACHSEN. † D. 9. Aug. 1854.“ Auf der Rückseite befinden sich in sitzender Stellung die allegorischen Figuren der Gerechtigkeit (links) und der Liebe (rechts); zwischen den beiden Figuren ist aber das sächsische Wappen angebracht, hinter welchem zwei niedergesenkte Fahnen sich kreuzen. Die ganze Gruppe umschließt folgende Inschrift: „ER SAEETE GERECHTIGKEIT UND ERN-TETE LIEBE. Hosea X. 12.“ Dem Vernehmen nach wird dieselbe Denkmünze, unter den etwa durch den Raum gebotenen Modificationen, auch in Thaler-, Drittel- und Sechstelstücken geschlagen werden. — Im vergangenen Monate Mai sind durch das hiesige Fremdenblatt 7111 angemeldete und 6384 abgemeldete Fremde veröffentlicht worden. Die Gesamtzahl der seit dem 1. Jan. bis mit 31. Mai dieses Jahres hieselbst zur Anzeige gebrachten Fremden beträgt bei den Anmeldungen 21,962 und bei den Abmeldungen 21,000. In dem vorhergegangenen Monat April betrug die Zahl der angemeldeten Fremden nur 4421 und die der abgemeldeten 4424. Da im Monat Mai 902 Personen mehr angemeldet, als abgemeldet worden sind, so ist anzunehmen, daß die gleiche Anzahl Personen hier einen längern Aufenthalt genommen hat. (Dr. J.)

Dresden, 5. Juni. Ihre Majestäten der König und die Königin haben mit Allerhöchsthren Prinzessinnen-Töchtern heute das Hoflager zu Pillnitz bezogen.

— Die erste Kammer hat heute in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der jenseitigen Kammer das Expropriationsgesetz für die Leipzig-Weißenseer und die Leipzig-Bitterfelder Eisenbahn genehmigt und sodann die Berathung der Landtags-

ordnung fortgesetzt. In der zweiten Kammer befand sich heute der Bericht der Finanzdeputation über die den Ankauf des ehemaligen Cosel'schen Palais für die Polizeidirection in Dresden betreffende Position des außerordentlichen Ausgabebudgets auf der Tagesordnung. Die Kammer hat nach einer lebhaften Debatte schließlich das von der Regierung verlangte Postulat in Höhe von 74,500 Thalern nach dem Vorschlage ihrer Finanzdeputation bewilligt. (Dr. J.)

Chemnitz, 4. Juni. Heute früh 4 Uhr ist in der innern Stadt Feuer aufgegangen, und sind von demselben auf der Webergasse und Klosterquergasse zwei Häuser völlig zerstört und zwei Häuser beschädigt worden. Den ebenso trefflich geleiteten als prompt ausgeführten Löschanstalten ist es zu verdanken, daß das Feuer auf jene Besitzungen beschränkt blieb, und in diesem beim Brande 1852 verschont gebliebenen Stadttheil nicht weitere Verheerungen anrichtete. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint Verwahrlosung vorzuliegen. Uebrigens sind 13 Familien obdachlos geworden, von denen nur vier ihr Mobiliar versichert hatten. Leider wurde der in vorgerückten Jahren stehende Zimmermann Schöne, einer aus der bei Feuern immer sehr thätigen Pionniercompagnie, von einer niederstürzenden Wand getroffen und verschüttet und ihm das eine Bein zer-schlagen. (Dr. J.)

Aus Danzig vom 1. Juni berichtet das dortige „Dampfboot“: „Das englische Aviso-Dampfschiff Prinzess Alice, Capitain Underwood, mit 120 Pferdekraft und 37 Mann Besatzung ist gestern Abend, mit Depeschen und Briefschaften von Gardsfund kommend, in unsern Hafen eingelaufen. Die englischen Kriegsschiffe bringen die Nachricht, daß die Russen in den letzten sechs Monaten keineswegs müßig gewesen sind, sondern alle durch einen Angriff bedrohten Punkte so sicher als möglich gestellt haben. Bei Riga haben sie große Felsmassen und ungeheure Steine in den Kanal versenkt, so daß eine Annäherung sehr schwierig, wenn nicht unmöglich geworden ist. Die Einfahrt nach Reval ist durch eine Anzahl zugespitzter eiserner und fest in den Grund gerammter Pfähle gesperrt, die so dicht nebeneinanderstehen, daß nicht ein Kanonenboot hindurchkommen kann. Ein anderes nicht unwichtiges Factum ist, daß die Russen den größten Theil ihrer Flotte, welcher den letzten Sommer über in Sweaborg gelegen, von dort nach Kronstadt übergeführt haben. Die wenigen Schiffe, welche zurückgeblieben, sind abgetakelt. Auch ist die Befestigung von Sweaborg nach

durch Erdwerke auf der Landseite verstärkt worden. Das Gros der Flotte liegt noch bei Nargen; die Feindseligkeiten sind noch nicht eröffnet. Einige Dampfer sind in die Bai von Kronstadt eingedrungen, ohne Eis anzutreffen. Der Gesundheitszustand der Schiffsmannschaft ist gut."

Spanien. Die Madrider Epoca vom 26. Mai sagt: „Aus den durch die Minister in den Bureaux der Cortescom-mission erteilten Aufschlüssen geht hervor, daß eine sehr aus-gebreitete karlistische Verschwörung besteht, welche nach den Juli-vorfällen begann und an Umfang gewonnen hat, seit von den Cortes die religiöse Grundlage der Verfassung und das Gesetz wegen Verkauf der Kirchengüter genehmigt wurde. Der Heer dieser Verschwörung ist zu Madrid und im Auslande. Die Regierung glaubt, daß die Ausgewanderten gegenwärtig im Be-sitz einiger Geldmittel und Waffen sind, und daß sie, nachdem alle ihre Versuche, die Corpschefs zu verführen, gescheitert sind, sich jetzt an die Classe der Unteroffiziere und der neuen Re-kruten wenden. Die Regierung erklärt, daß sie alle Fäden dieses Complots vollkommen kennt."

— Der Indépendance belge schreibt man aus Madrid vom 27. Mai: „Der Pfarrer von Carinena, einer der rührig-sten Anstifter des Aufruhrs, durchstreift nebst 5 andern Priestern die Umgegend von Saragossa. Ein Crucifix in der Hand und wohlbewaffnet, ruft er die Landleute auf, ihm zur Ausrottung der schwarzen Reker oder Liberalen zu helfen. Einer dieser Priester, der nebst andern Aufrührern zu Altsamen gefangen ge-nommen wurde, wird wohl morgen erschossen werden."

Der Indépendance belge schreibt man aus Madrid vom 28. Mai: Die Depeschen, welche die Regierung veröffentlicht, lauten anders als die, welche sie empfängt. Es ist gewiß, daß der Aufstand um sich greift. In einem aragonischen Dorfe hat der Pfarrer an der Spitze von 60 Mann die Nationalmiliz entwaffnet, wobei ein Offizier, der sich widersetzte, getödtet wurde. Die Schaar zog hierauf ab, um zur Bande der Marco zu stoßen. Ein anderer Pfarrer hat sich mit einigen Karlisten nach Catalonien begeben, um die Gebirgsbewohner aufzuwie-geln. Das ministerielle Rundschreiben an die Bischöffe, denen die Absetzung der karlistischgesinnten Geistlichen anbefohlen wird, dürfte schwerlich zur Ausführung kommen, da die Bischöffe von Saragossa, Barcelona, Ovied, Toledo, Huesca, Siguenza und Badajoz dem Aufstande sämmtlich günstig sind, dessen Ausbruch Ersterer sogar durch persönliche Geldopfer gefördert haben soll. Man müßte übrigens, um den Befehl des Ministers genau zu vollziehen, alle Geistlichen in Aragonien, Catalonien, Navarra und den baskischen Provinzen absetzen; denn sie bekennen sich alle ganz laut zur karlistischen Partei. Selbst hier in Madrid predigen trotz der Strenge, welche die Regierung entfaltet (erst gestern wurden 3 Oberoffiziere von Reiterregimentern verhaftet, als sie mit bedeutenden Geldmitteln und Chiffrebriefen versehen, sich zu Pferde von hier entfernen wollten), in den meisten Kir-chen die Geistlichen gegen Isabella und ihre Anhänger (die Schwarzen), während sie Karl VI. als den rechtmäßigen Souve-rain darstellen.

Aus dem Lager vor Sebastopol vom 15. Mai wird der Times geschrieben: „In den activen Belagerungsoperationen ist eine Pause eingetreten; unsere Batterien sind fertig und un-

fere Werke vollendet; allein ihre Armirung ist noch nicht voll-ständig. Selbst die Franzosen sind der nutzlosen Kanonade über-drüssig, und in letzten beiden Nächten ward nur wenig ge-feuert. Wenn das dritte Bombardement beginnen wird, vermag ich nicht zu sagen; auch wagt es Niemand, schon jetzt einen Zeitpunkt für dasselbe zu nennen. Es heißt, eine neue Expedi-tion sei nächstens zu erwarten, indem die Sardinier sich nach Thaten sehnen und unsere Offiziere den Befehl erhalten haben, sich mit der vorschristsmäßigen Anzahl von Packpferden zu ver-sehen, welche ihnen das Landtransportcorps stellen wird. Die Zahl der Sardinier in Balaklava wächst von Tag zu Tag. Alle 24 Stunden kommen 2—3 mit diesen trefflichen und mi-litairisch aussehenden Truppen beladene Dampfer an. Sie landen alle so, daß sie bereit sind, ins Feld zu rücken, mit Pfer-den, Karren &c. Ihre Transportwagen sind einfache, stark ge-baute, bedeckte Fuhrwerke, die ungefähr aussehen, wie unsre Lon-doner Brotkarren, blau angestrichen sind und die Inschrift: „Armata sarda“ in schwarzen Buchstaben sowie den Namen des Regiments tragen, zu dem sie gehören. Die Offiziere sind wohl beritten, und Jedermann bewundert das Aussehen und die Haltung der Truppen, namentlich der Bersaglieri (Jäger). Einen interessanten Anblick gewährt die malerische Kopfbedeckung der Leutern: eine Art Beduinenhut mit einem großen, aus schwarzen Hahnenfedern bestehenden Federbusch. Die Offiziere des Corps tragen einen Federbusch von grünen Straußenfedern. General Lamarmora und sein Stab sind angekommen, und Lord Raglan hat sie mit großer Auszeichnung empfangen. Im Hafen von Balaklava liegen zwei schöne sardinische Dampfreg-gatten, welche mit Truppen hier angekommen sind. Auch die Schiffe Kleopatra, Europa, Ottawa Pedestrian, Tamar &c. sind angelangt, so daß gegenwärtig wenigstens 10,000 Sardinier auf der Krim sein müssen." Unterm 19. Mai wird demselben Blatte geschrieben: „Zwei Deserteure sind aus der Festung im Lager angekommen und wurden heute früh ins Hauptquartier geschickt. Nach ihrer Aussage ist das russische Heer sehr stark, allein die Hitze hat die Stadt unerträglich gemacht und Krank-heiten herrschen in schreckenerregendem Grade."

Vertliches.

Man hat auf dem Kirchhof die alten Grabdenkmäler zu-sammengelegt, um sie zu Promenadenbänken verarbeiten zu lassen. Es sind dies Denkmäler, ausgezeichnet durch ihr Alter, interessant für die Geschichte Freibergs, ja selbst nicht ohne künstlerischen Werth. Man gebe sich nur die Mühe den oben aufliegenden Engel zu betrachten und bei allem Ungeschmack wird die schwungvolle Stellung, die Schönheit der Gewandung doch leicht heraustreten. Es ist sicher, daß der Freiburger Kirch-hof keine via oppia ist und werden wird, allein so gänzlich jede Erinnerung an vergangene Zeiten und Familien zu vernichten ist gewiß nur schwer zu billigen. Jene Generationen, die sich erlaubten die Werke der Verstorbenen zu zerstören, nennen wir ja Barbaren, und sollte bei uns nicht Bildung, Sinn für Al-terthum und Geschichte fortgeschritten sein? Es ist gewiß zu loben, wenn man Sorge trägt das Umfallen dieser Steine zu

verhi-
die S-
men-
werd-
Spa-

Ja
ich vo-
gender
schneit
sprech
Bedie

M
zu gan

Ne
zu billi

verhüten; aber würde nicht, wie in so vielen anderen Städten, die Kirchhofmauer durch Einkitten dieser Denkmäler an Formenreichthum gewinnen? Auch die Grabsteine unserer Väter werden sich einst verschieben; hoffen wir, daß eine weniger extreme Sparsamkeit sie der Nachwelt länger erhält.

Lebensregeln

von Brunig.

Zuerst vertrau auf Gott recht fest,
Der keinen Menschen je verläßt,
Und bete zu ihm jeden Tag,
Ob gut, ob schlecht dir's gehen mag.
Und sollte auch das Herz dir bluten,
Vertrau auf ihn, er führt zum Guten.
Dann aber trau' auch fest auf dich,
Und rühre dich recht männiglich.
Von selbst kommt Wohlsein nicht herein,
Es will gar ernst errungen sein.
Im Thätigsein liegt's größte Glück,
Der Träge weicht vom Ziel zurück.
Je Schwereres du wirst vollenden,
Um desto heitrer kannst du enden.
Drum rasch an's Werk und das noch heut,
Nichts Edleres giebt es als die Zeit.
Noch ist sie dein, du darfst von morgen
Nicht eine Stunde hoffend borgen,
Denn nimmer kannst du sicher sein,
Ob auch das Morgen werde dein;
Du weißt es nicht, welch schwere Dinge
Die nächste Zeit dir plötzlich bringe.
Am nächsten nach ihr spar' das Geld,
Den größten Hebel in der Welt;
Des Lebens Freiheit hängt daran,
Drum sieh dir jeden Pfennig an,
Und laß ihn nimmer, nimmer fahren,
Kannst du mit Ehren ihn bewahren;
Steht keiner mehr dir zu Gebot,
Erwartet Schande dich und Noth.
Drum kannst du es, so leg' noch heute
Für schlimmere Zeiten was bei Seite,
Ein Mittel hierzu möchte sein:

Leb' einfach ohne Glanz und Schein,
Was du nicht kaufen mußt, das lasse,
So bleibst du Herr von deiner Kasse.
Wer Vieles hat, muß auch viel sorgen
Und manchmal bei der Thorheit borgen.
Mit einem Wort, in Summa, strecke
Dich immer hüsch nach deiner Decke,
Und laß es dich nicht irre machen,
Wenn auch die Thoren drüber lachen.
Dst hat auch, eh' der Hahn noch kräht,
Solch Lachen sich schon umgedreht.
Wollest Alles nicht auf einmal thun,
Wer Sprünge macht, der muß bald ruh'n.
Drum folg' im Thätigsein der Spur
Der Alles schaffenden Natur.
Sie geht nur Schritt vor Schritt zum Ziel,
Und wirkt doch so unendlich viel;
Sie macht es g'rade wie die Zeit,
Die webt auch eine Ewigkeit,
Indem sie still sich fortbewegt
Und Stunde nur an Stunde schlägt.
Geht dir's auch manchmal kreuz und quer
Und wird das Gutsein dir recht schwer,
So halt mit allen Kräften aus,
Der Kämpfer nur gewinnt den Strauß.
Laß die Vernunft stets herrschend sein,
Und sieh ins Leben kühl hinein.
Excentrisch sein thut nimmer gut,
Es gleicht dem Wein erzeugten Muth,
Er brauset übers Ziel hinaus
Und lehret meist gelähmt nach Haus.
Mit festem Schritt, besonnen, heiter,
Kommst wahrlich du um Vieles weiter.
Und nun noch eins: Verzage nicht,
Thatst du nicht immer deine Pflicht.
Der Mensch soll noch geboren werden,
Der niemals fehlte hier auf Erden.
Nimm dann, nur ohn' viel nachzudenken
Ob du in's Gleis sollst wieder lenken,
Den abgerissenen Faden auf
Und folge muthig seinem Lauf,
So wirst du doch zu deinem Frommen,
Zum gottgesetzten Ziele kommen.

Bekanntmachung.

Ich mache hiermit die Anzeige, daß ich von jetzt an in allen nur einschlagenden Arbeiten der Stein- und Glashneiderei ergebnst aufwarte, und verspreche dabei die pünktlichste und reellste Bedienung.

C. Treuth,
Stein- und Glashneider.

Messinaer Citronen,

zu ganz billigen Preisen, empfiehlt
G. A. Blaser.

Neue fette Matjes-Heringe,

zu billigeren Preisen, empfiehlt
G. A. Blaser.

Neue Matjes-Heringe

empfiehlt

Eduard Nicolai.

Schweizerkäse, prima Qualität,
Limburger Käse,
Brabanter Sardellen,
franz. Capern
empfiehlt

Oswald Wolan,
Weingasse.

M. Lejeune's Frostballen-Seife,

in Stück mit Gebrauchsanweisung à 3 Mgr.
empfiehlt

J. G. A. Schumann.

Die neuesten Weißbisen

sind zu haben bei **Hey** in der Fleckgasse.

Die neuesten Weißbisen

sind zu haben bei **Pflugbeils Erben**, Schöne-
gasse.

Sommerrüben

empfiehlt

J. G. A. Schumann.

Rigaer Leinsaamen

ist wieder angekommen und empfiehlt
Karl Görne, Burgstraße Nr. 304.

Verkauf.

Ein **Pianoforte** ist zu verkaufen und wird auch ein Schüler auf Logis zu nehmen gesucht: Schöne-
gasse Nr. 338, 2. Etage.



William Both & Fletchers
Gutta-Percha-Glanzwichse,

von anerkannt guten Eigenschaften, ist in Freiberg zu haben bei
Eduard Nicolai.

Von jetzt an bin ich in den Stand gesetzt, Wiederverkäufern einen **bedeutenden Rabatt** zu gewähren.

** Die ächten **Eduard Groß'schen Brust-Caramelle:** sind fortwährend bei mir zu haben. **Rechte** Packung in chamois-Papier à Carton **15 Ngr.**, in blau **7 1/2**, in grün **3 1/2 Ngr.**, schw. Sorte und rosa Gold à Carton **1 Thlr.** Prima Qualität gegen veralteten Husten, überhaupt gegen chronische Leiden. — Jeder Carton enthält die Firma „Eduard Groß“ 3 Mal und 1 Mal die Begutachtung des Königl. Preuss. Sanitäts-Rath Kreis-Physikus Herrn Dr. Kolly, Ritter u. n. g. **J. G. A. Schumann** in Freiberg in Sachsen.

Verkauf.

Ein im besten Zustande und guter Lage befindliches Aderland von 103 Scheffeln Areal an Gärten, Feldern, Wiesen und gut bestandenen Holzungen an harten und weichen Hölzern, mit guten Gebäuden, soll Erbtheilungshalber aus freier Hand verkauft werden. Reellen Käufern ertheilt Auskunft **Wittwe Teisler** in Derschbina bei Freiberg.

Verkauf.

Ein zwei-, ein drei- und ein vier-spänniger Leiterwagen, sowie ein sechs-spänniger Kutschwagen, ein Hamburger Wagen mit Lederverdeck und ein einspänniger dergl. ohne Verdeck sind zu verkaufen. Das Nähere ist bei Herrn Kaufmann Wolan zu erfahren.

Verkauf.

Burgler Steinkohlen sind wieder zu haben bei **Straßburger**, Enggasse Nr. 644.

Verkauf.

Ein gesunder eichener Klotz, 14 Ellen lang, 2 Ellen oben und unten 2 1/2 Elle stark, liegt zu verkaufen bei **Beckert** in Roschwitz bei Döbeln.

Verkauf.

Ein sehr leichtes Communalgardengewehr ist **billig** zu verkaufen: Rittergasse Nr. 516.

Verkauf.

Ein fast neuer Communalgardenrock nebst Patronentasche ist zu verkaufen: Aischmarkt Nr. 402, parterre.

Vermiethung.

Eine Stube nebst Kammer ist an einen einzelnen Herrn zu vermieten: Fabrikgasse Nr. 321.

Vermiethung.

Die 2. Etage und eine Dachstube mit Zubehör ist von jetzt an zu vermieten: Burgstraße Nr. 344.

Vermiethung.

Eine freundliche möblirte Stube ist jetzt an einen oder zwei Herren zu vermieten und kann nächste Woche bezogen werden in Friedeburg Nr. 8.

Vermiethung.

Ein Logis, 2 Treppen hoch, nach dem Hof heraus, ist zu vermieten und eine Grube Dünger zu verkaufen: Erbischestraße Nr. 12.

Gesuch.

600 Thlr. werden gegen erste Hypothek auf ein Gasthofgrundstück nebst Schmiede, sowie 14 Scheffel dazu gehörigem Feld und Wiese sofort gesucht; doch darf das Capital, da die Zinsen pünktlich gegeben werden, einer kürzeren Kündigung nicht unterworfen sein. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Verloren

wurde am 5. Juni auf dem Wege von der Stadt nach dem Stollnhause ein Knabenkutschchen von schwarzem Tuche und wird der Finder gebeten, dasselbe gegen angemessene Belohnung in der Elephanten-Apotheke wieder abzugeben.

Verloren

wurde am Dienstag Abend in oder von Guldners Restauration bis auf die Kesselgasse ein feines leinenes Taschentuch, H. S. gothisch, weiß mit Blumenschrift gestickt. Der ehrliche Finder wird gebeten, es gegen Belohnung Kesselgasse Nr. 624 abzugeben.

Entflohen

ist ein Kanarienvogel. Wenn er zugeflogen oder sonst in die Hände gekommen sein sollte, wird gebeten ihn gegen Belohnung abzugeben: Kreuzgasse Nr. 509.

Gefunden

ward ein Taschentuch und ist gegen die Insertionsgebühren abzuholen am Petrikirchhofe Nr. 147, parterre.

Trompeter-Concert

heute den 7. Juni, Abends 1/27 Uhr, wozu ergebenst einladet **C. Jahn** in Friedeburg.

Dank.

Für die liebevolle Theilnahme, die uns bei dem Begräbniß unserer so früh dahingeschiedenen lieben Kinder, Ernst und Emilie, zu Theil wurde, sowie für die sinnige Ausschmückung des Sarges sagen wir Verwandten und Freunden den innigsten, tiefgefühltesten Dank; möge der Herr dergleichen Schicksalsschläge fern von Euch halten.

Rothenfurth, den 6. Juni 1855.

Joh. Gottf. Heede nebst Frau.

Getreidepreise.

Rosßwein, den 29. Mai.

Weizen	7 Thlr.	1 Ngr.	bis 7 Thlr.	25 Ngr.
Roggen	5	= 10	= 5	= 24
Gerste	4	= 8	= 4	= 12

Döbeln, den 31. Mai.

Weizen	7 Thlr.	2 1/2 Ngr.	bis 7 Thlr.	17 1/2 Ngr.
Roggen	5	= 10	= 5	= 20
Gerste	4	= —	= 4	= 15
Haser	2	= 8	= 2	= 12

Leisnig, den 2. Juni.

Weizen	7 Thlr.	15 Ngr.	bis 8 Thlr.	— Ngr.
Roggen	5	= 15	= 6	= —
Gerste	4	= 10	= 4	= 20
Haser	2	= 10	= 2	= 15

Speiseanstalt.

Donnerst., 7. Juni, Minsl. m. Nudeln.
Freitag, 8. Juni, Schweinefl. m. Erbjen.